

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altzanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Bandberg, Vahndorf, Reuthaus, Reffelsdorf, Seifersdorf, Klipphausen, Lamberdorf, Simbach, Zogen, Mohorn, Miltz-Notzsch, Ranzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rebersdorf, Rebersdorf bei Wilsdruff, Reibsch, Reibschönberg mit Ferne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Reffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpusspaltzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hiesig.

No. 97.

Dienstag, den 18. August 1903.

62. Jahrg.

Die Stadt- und Landgemeinden, sowie Gutsbezirke werden hierdurch

veranlaßt, bis 15. September dieses Jahres

anher anzuzeigen, ob und welche Herstellungen an den Kommunikationswegen

im nächsten Jahre vorzunehmen gedenken.

Begebau-Unterstützungsgesuche, welche getrennt von den Begebau-

Anzeigen zu halten sind, haben unter genauer Angabe der zu bessernden Wegestrecken,

der Länge und Breite derselben, sowie der voraussichtlichen Baukosten und der früher

gewährten Unterstüngen bis zu demselben Zeitpunkte hier einzugeben.

Formulare zu den Begebau-Anzeigen und Begebau-Unterstützungsgesuchen

können von der Kanzlei der Königl. Amtshauptmannschaft bezogen werden.

Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 12. August 1903.

O. A. Dr. Seerfloh, Reg.-Aff. B.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Montag auf Schloß Wilhelmshöhe in Kassel eingetroffen, um daselbst bis zum Beginn der diesjährigen Kaisermandover zu residieren.

Zum Berliner Residenzschloß ist am Vormittag des 24. August die angekündigte Kronrat-Sitzung des preussischen Staatsministeriums unter Vorsitz des Kaisers und Königs abgehalten worden; vorangegangen war des selben Tages vorher ein Immediatvortrag des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Grafen Bülow beim Kaiser, sowie eine längere Besprechung des leitenden Staatsmannes mit den zur Zeit anwesenden Ministern in Berlin. Ob sich dieser jüngste deutsche Kronrat wirklich zu einer politischen Haupt- und Staatsaktion gestaltet hat, wie vielfach geglaubt wird, das wird man ja bald sehen, da eine amtliche Auslassung über die Ergebnisse des Kronrates ergehen soll. Mindestens ist aber immerhin anzunehmen, daß es hierbei zu einer eingehenden Erörterung der jüngsten Hochwasserkatastrophe in Schlesien usw. und der Mischelheiten, welche durch letztere im Schoße des preussischen Staatsministeriums hervorgerufen worden sein sollen, gekommen ist; die etwaigen politischen Folgen und Wirkungen des Kronrates werden hoffentlich nicht allzulange auf sich warten lassen. Mancherlei Kommentare hatte der Umstand hervorgerufen, daß der zunächst für den 13. August angelegt gewesene Kronrat noch in letzter Stunde bis zum folgenden Tage verschoben worden war. Wie inzwischen verlautet, bildete eine leichte Indisposition des Kaisers die Ursache der Verschiebung. Als bedeutungsvoll wird in der Tagespresse vielfach die Anwesenheit des Chefs des kaiserlichen Zivilkabinetts, Geheimrats Dr. v. Lucanus, bei dem erwähnten Immediatvortrag des Grafen Bülow beim Kaiser angelehnt; bereits bringt man die Anwesenheit des einflussreichen Herrn v. Lucanus bei der bewegten Audienz mit der erwarteten Demission des Ministers v. Hammerstein, der übrigens am Kronrat mit teilgenommen hat, in Verbindung.

Unterdessen ist bereits eine zweifelhafte Folge des abgehaltenen Kronrats zu Tage getreten, der definitive Wechsel im preussischen Kriegsministerium. Denn der „Reichsanzeiger“ vom 14. August, also vom Tage des Kronrats, bringt die amtliche Mitteilung von der Genehmigung des Entlassungsgesuches des bisherigen beurlaubten Kriegsministers, Generals v. Gohler, und der Ernennung seines Stellvertreters, des Generalleutnants und Direktors des allgemeinen Kriegsdepartements v. Einem gen. v. Rothenmaler, zum neuen Kriegsminister. Ebenfalls vom 14. August datiert das Handschreiben, in welchem der Kaiser die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Kriegsministers ausspricht. Das allerhöchste Handschreiben ist sehr gnädig gehalten und hebt warm die Verdienste des scheidenden Ministers hervor. Zugleich verleiht der Kaiser Herrn v. Gohler den Verdienstorden der preussischen Krone und stellt ihn außerdem à la suite des 3. Garde-Infanterie-Regiments. — Ob wohl die zu gewärtigende Verabschiedung des Ministers des Innern, Freiherrn v. Hammerstein, in solchen überaus gnädigen Formen erfolgen wird?

Vielleicht ist in der Kronratsitzung auch die so lange schwebende Frage der Ernennung des neuen Oberpräsidenten v. Schlesien entschieden worden; die „Nat. Ztg.“ kündigt diese Ernennung als nahe bevorstehend an. Das genannte Blatt erklärt hierbei ferner, daß der Gesundheitszustand in den vom Hochwasser betroffenen Teilen Schlesiens infolge der sanitätspolizeilichen Anordnungen ein günstiger sei. Was die im pommerschen Ueberschwemmungsgebiete

mehrfach vorgekommenen typhusverdächtigen Krankheitsfälle anbelangt, so handelt es sich bei denselben, wie jetzt offiziöserseits aus Posen berichtet wird, nicht um Typhus, sondern lediglich um leichte Schlammfieberfälle.

Die in Berlin abgehaltene internationale Vorkonferenz für internationale drahtlose Telegraphie ist am 13. August wieder geschlossen worden. Das Hauptergebnis der Konferenzberatungen besteht darin, daß sich die Vertreter der meisten beteiligten Staaten über die wichtigsten Grundsätze für die internationale Regelung der Funkentelegraphie geeinigt haben.

Die 51. württembergische Infanterie-Brigade (Regimenter No. 119 und No. 125) hatte auf dem Rückmarsch von einer Felddienstreife bei Ludwigsburg massenhafte Erkrankungen infolge der tropischen Hitze zu verzeichnen. Die Angaben schwanken zwischen 46 und 80 Kranken; einer derselben, ein Spielmann soll bereits gestorben sein.

Der Sensationsprozess gegen die Schwindlerfamilie Hundert vor dem Pariser Schwurgericht hat sich auch noch in die neue Woche hineingezogen. Seine Beendigung wird für Donnerstag angenommen.

Eine französische Spionagegeschichte macht wieder einmal von sich reden. In Belfort wurde unter dem Verdachte der Spionage ein junger Offizier, Namens Jffeneder, verhaftet; er stammt aus Bräunswäler im Elsaß. Nach seiner Militärzeit begab er sich häufig auf das von ihm gekaufte Schloß in Fontaines und suchte den Kaiser zu erobern, als ob er schmuggle, um damit schwere Vergehen zu verdecken. Seine Verhaftung wurde vorgenommen von der Geheimpolizei und einigen Zollbeamten in Zivil. Jffeneder ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, verhaften.

Das englische Parlament ist am Freitag mittels Thronrede, die der Premierminister Balfour vorlas, geschlossen worden. Die Rede berührte die kürzlichen Besuche des Königs Eduard in Portugal, Italien und Frankreich und den Gegenbesuch des Präsidenten Loubet in London, bespricht in allgemeinen Wendungen die mazedonischen Unruhen und gedenkt ferner u. a. des Zollbundes der britischen Kolonien in Südafrika. Ziemlich optimistisch läßt sich die Rede über die wirtschaftliche Lage in Indien aus, streift weiter den noch nicht beendigten Feldzug im Somalilande und gedenkt in ihrem Schlussteile mit besonderer Genugtuung des Besuchs des Königs in Island.

Rußland scheint eine Flottendemonstration gegen die Türkei ins Werk setzen zu wollen. Laut Mitteilung des Peterburger „Regierungsboten“ empfing der russische Botschafter in Konstantinopel, Sinowjew, aus Sewastopol die Meldung, daß eine Abteilung der Schwarzenmeerflotte nach den türkischen Gewässern abgehen werde. Inzwischen hat Sinowjew im Auftrage des Zaren bei der Porte energische Genugtuungsforderungen wegen der Ermordung des russischen Konsuls in Monastir und ferner auch Forderungen behufs allgemeiner Beruhigung der mazedonischen Vilajets gestellt. Nach privaten Meldungen gehen die Rebellenbanden in Mazedonien nicht nur gegen die dortige mohamedanische, sondern auch gegen die griechische Bevölkerung mit Grausamkeit vor.

Erbittert wird in Mazedonien fortgesetzt zwischen den Rebellenbanden und den türkischen Truppen gekämpft, doch haben diese teilweise recht blutigen Gefechte noch keine Entscheidung nach der einen oder der anderen Seite gebracht. General Zontschoff und Oberst Jankoff, zwei Hauptführer der Rebellen, sind beim Versuch, sich auf mazedonisches Gebiet zu begeben, von der bulgarischen Polizei verhaftet worden. Zur Angelegenheit der Ermordung des russischen Konsuls in Monastir, Kostlowski,

wird aus Konstantinopel gemeldet: Das Kriegsgericht in Monastir verurteilte den Mörder Kostlowski und einen Mitschuldigen zum Tode, einen Gendarm zu 15 Jahren, einen anderen zu 5 Jahren Zwangsarbeit; zwei Offiziere werden begnadigt. Die beiden zum Tode verurteilten wurden gestern gehängt. Der Sultan erhöhte die der Witwe Kostlowskis angebotene Entschädigungssumme von 200000 auf 400000 Frks.

Belgrad. Das neue Kabinett ist gebildet. Neu ernannt wurden zum Kriegsminister Oberst Solatowitsch, zum Finanzminister der Hochschulprofessor Dobrosaw Rusitsch und zum Justizminister der bisherige Sektionschef Michael Jowanowitsch.

Die marokkanischen Regierungstruppen sollen neue Erfolge davongetragen haben. Nach Meldungen aus Yalla Marnia vertrieben sie den Thronpräsidenten Bu Hamara wieder aus der Stadt Idja und besiegten ferner den mächtigen Stamm der Beni-Sueffen.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 7. bis 14. August 1903 nach den Märkten von Berlin, Leipzig, Hamburg und New-York). Ein wichtiges Ereignis für den Getreidemarkt ist die Nachricht, daß die amerikanische Weizenernte dieses Jahr nicht so groß sein wird, wie im vorigen Jahre. Vorläufig mißt man dieser Nachricht noch keine große Bedeutung bei, da in Nordamerika immer noch viel Weizen zur Ausfuhr übrig ist. Sonst stand in letzter Woche der Getreidemarkt allgemein unter dem Zeichen des Abwartens der Ernteergebnisse. Das Geschäft blieb still bei den alten Preisen, nur Weizen gab eine Mark pro Tonne im Preise nach.

### Kurze Chronik.

Der Kaiser beabsichtigt, gelegentlich seines Aufenthaltes in Rominten nach den Mandövern auch die Gegend des großen Moorbruchs bei Labiau zu besuchen, um Elchwild zu schießen. Es wird bereits nachgeforcht, in welchem Theile der dortigen Forsten zum Abschluß geeignetes Elchwild vorhanden ist. Man schätzt, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, die zur Zeit dort wechselläufige Elche auf ungefähr dreißig Stück. Die Oberförstereien Tawellnangken und Idenhorst besitzen nach letzter Zählung 108 und 105 Elche.

Der Verkehr auf der Pariser Untergrundbahn. Aus den Ausweisen der Stadtbahn geht hervor: Am 9. August, dem Tage vor der Katastrophe, betrug die Zahl der beförderten Personen 282946 und die Einnahmen dieses Tages 46500 Franken; am 10. d. Mts. betrug die Zahl der Passagiere 208335, die Einnahme 35672 Franken; am 11. d. Mts. dem Tage nach dem Unglücke, sank die Ziffer der Passagiere auf 129465 und die Einnahme auf 23810 Franken.

Am Telephon durch Blitzschlag verletzt wurde ein Kaffierer aus Bornstedt (Provinz Sachsen), der gegenwärtig Heilung in einer Hallenser Klinik sucht. Er hatte ein telephonisches Gespräch begonnen, obwohl am Himmel ein Gewitter drohte. Plötzlich erhielt er einen furchtbaren Schlag und wurde zur Seite geschleudert; ein Blitzstrahl war in die Fernspreckleitung gefahren. Der Kaffierer nahm dann zu seinem Schrecken war, daß sein Gehör immer mehr schwand. Auch stellten sich ein Druck auf das ganze Nervensystem und Ausschlag am Kopfe ein. Die Ärzte in Halle erklärten diese Krankheitserscheinungen als zweifelhafte Folgen des Blitzschlags.

In den Schweizer Alpen tödlich verunglückt sind wiederum zwei Personen. Wie man aus Zürich telegraphiert, stürzte bei der Besteigung der sogenannten „Kreuzberge“ am Säntis die 22jährige Geschäftsdame Hermine